

Sehr geehrter Herr Schmidtke,

ich möchte mich heute mit diesem offenen Brief an Sie wenden, nachdem ich seit einigen Tagen leider vergeblich auf eine öffentliche Stellungnahme Ihrerseits zur Causa "Hygienepapst" warte.

Ich halte es nunmehr für dringend erforderlich, dass Sie öffentlich Stellung zu einem Vorgang beziehen, der nicht nur die sozialen Medien seit Tagen beschäftigt, sondern auch geeignet ist, die Reputation des Regiomed-Verbundes v.a. als Arbeitgeber nachhaltig zu beschädigen. Wie Sie noch viel besser als ich wissen, käme dies zur absoluten Unzeit.

Sie sind daher gefordert, zu erklären, was es mit den Stellungnahmen von Herrn Dr. Zastrow in zwei Artikeln der Coburger "Neuen Presse" vom 13.5.2020 und 15.5.2020 auf sich hat. Während man das erste Interview, in welchem Herr Dr. Zastrow Mitarbeiter von Regiomed als "dumm" bezeichnet hat, noch als möglichen Ausrutscher eines Menschen abtun hätte können, der im Zuge der Corona-Fälle in Teilen des Regiomed-Verbundes einfach überreagiert hatte, ist diese Einschätzung spätestens seit dem zweiten "Nachlegen" von Herrn Dr. Zastrow wohl nicht mehr zutreffend. Denn er behauptet ausweislich des Artikels vom 15.5.2020 ja nun, Mitarbeiter hätten vorsätzlich gegen Regeln und Gesetz gehandelt, und sich damit einer Straftat schuldig gemacht.

Während man demnach zunächst die ersten Verlautbarungen noch als mindestens unkollegial, vielleicht auch unangemessen vulgär und beleidigend empfinden könnte, spielt sich die Angelegenheit nun spätestens seit vergangenen Freitag in einer anderen, nämlich einer juristischen Dimension ab. Herr Dr. Zastrow sollte bewußt sein, dass es auch eine Straftat darstellen kann, andere Menschen öffentlich einer Straftat zu bezichtigen, wenn dazu entsprechende Beweise nicht erbracht werden können. Zudem werden nun wohl viele Regiomed-Mitarbeiter unter noch größerem Stress stehen, als sie es in der Corona-Krise ohnehin schon tun: Sie müssen ja nun auch noch in der Angst leben, mit hohen Zwangsgeldern belegt zu werden, wenn sie (fahrlässig oder nicht, und evtl. auch nur vermeintlich) gegen Regeln verstoßen. Ich gebe unumwunden zu: In einem derartigen Klima der Unsicherheit möchte ich nicht arbeiten müssen.

Wie es sich für einen richtigen "Hygienepapst" gehört, scheint Herr Dr. Zastrow ja, wie der Heilige Stuhl, im Besitz der universellen Wahrheit und Unfehlbarkeit zu sein, zumindest lassen seine Äußerungen diese (Selbst)-Einschätzung erkennen. Wer sich an SEINE Regeln hält, ist nicht nur zu 100% vor jeglicher Ansteckung sicher. Nein, SEINE Aussage zur Maskenpflicht hat uns Deutschen (vielleicht sogar allen Europäern) die Freizügigkeit zurückgegeben, die wir derzeit alle so gerne genießen. Ich möchte dies gar nicht weiter kommentieren, frage aber mit allem gebotenen Respekt an, ob Herr Dr. Zastrow mittel- und langfristig als Idealbesetzung für die Stelle des "Chefhygienikers" erscheint, wenn für ihn Selbstreflektion anscheinend nur den Blick in den Grimmschen Märchenspiegel bedeutet (Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist der beste Hygieniker im ganzen Land...).

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Schmidtke, abschließend dringend darum, mit einer ausgewogenen und ausgleichenden Stellungnahme Ihrerseits nicht mehr lange zu warten, sondern diese unverzüglich zu lancieren. Der Flurschaden droht von Tag zu Tag größer zu werden. Ich möchte Sie zudem ermuntern, in der nächst möglichen Kreistagssitzung öffentlich oder nichtöffentlich einen Einblick in die Hygienestrukturen des Regiomed-Verbundes zu geben, und uns Kreisräte diesbezüglich umfassend zu informieren, so wie Sie dies in wirtschaftlichen Dingen durchaus beispielhaft in den vergangenen Monaten bereits getan haben.

Vielen Dank.

Hochachtungsvoll

Christoph Raabs, Kreisrat, ÖDP